

3.

Antwort auf das Sendschreiben des Herrn Dr. Letzerich.

Von Dr. Ludwig Mayer in München.

Obwohl in einem höchst objectiv gehaltenen Vortrage über Lister's Wundbehandlung mit kurzer Berücksichtigung der Entstehung von accidentellen Wundkrankheiten durch Pilze, welchen ich im ärztlichen Bezirksverein Münchens am 20. März 1875 hielt und der im bayr. ärztl. Intelligenzblatte No. 17 abgedruckt ist, Ihrer Persönlichkeit keiner Erwähnung geschah, so haben Sie sich doch veranlasst gefühlt, über einige dort von mir gemachte Aeusserungen ein Sendschreiben an mich zu richten und es bleibt mir Nichts übrig als dasselbe kurz zu erwidern. Vor Allem scheint es mir angezeigt, dass wenn man Citate macht, dieselben so vollständig sein müssen, dass sie den Sinn vollkommen wiedergeben. Sie haben aber den ganzen Vordersatz, worauf ich den von Ihnen citirten Schlusssatz baute, weggelassen. Wenn man auch die von mir, geäußerten Worte als zu drastisch bezeichnen wollte, so bleiben sie dennoch wahr. Ich schätze die vorzüglichen Arbeiten auf diesem Gebiete von Klebs, Eberth, von Ihnen selbst u. A. gewiss sehr hoch, aber Sie selbst werden nicht abläugnen können, dass auf diesem Gebiete soviel Hypothesen der unwahrscheinlichsten Art, besonders auch in der französischen Literatur, aufgetischt worden sind, dass meine Ausdrucksweise mir nicht zu scharf gewählt erscheint. Auf der anderen Seite, wenn ich nach den Arbeiten eines Billroth und Panum, eines Hiller, eines Heine über den Hospitalbrand, nach meinen eigenen, wenn auch sehr geringen Erfahrungen, dieser Frage zweifelnd gegenüberstehe, wer kann das tadeln? Ich sage zweifelnd, denn ich habe selbst im beregten Vortrage ausgesprochen, dass ich mich gerne eines Irrthums zeihen lassen werde, wenn die Pilze wirklich nicht zu verachtende Gäste im chirurgischen Haushalte bleiben. Wenn ich Sie daran erinnere, was Steudener (Volkmann's Hefte No. 38. 1873) über Ihren Diphtheriepilz äussert und betreffs der Wirkung der Salicylsäure auf die Experimente von Feser und Friedberger im Archiv für wissenschaftl. u. pract. Thierheilk., herausg. von Gerlach. Bd. I, H. 1, 2, 3 u. 4, verweise, welche gerade nicht günstig für die Wirkung der Salicylsäure bei putriden Infection ausgefallen sind, so geschieht es deswegen, weil hieraus zu ersehen ist, dass Sie meinem Zweifel auch nur mit Wahrscheinlichkeiten oder Möglichkeiten aber eben auch noch nicht mit Gewissheit entgegen treten können.

München, im September 1875.
